

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 22. MAI 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 959]

Salzb. den 22^{ten} May

Der Leopoldl ist gesund!

1786

5 Das letzte Rätzl ist die Maulschelle; ich vergas es letztlich zu schreiben. – gestern war eine hüpsche operette, wo die M.^{dme} Seva ihre schwere, aus den erhabensten verschiedenen Passionen bestehende Rolle, vortrefflich spielte und von jederman belobt wurde. am Mittwoch wird das Stück wiederholt, und am Sonntag wird eine Commoedie, nebst noch einer kleinen von einem Ackt, fürs letzte mahl, wie höre, seyn.

10

Da h: Obkürchner nur 13 f in seinem Concert eingenommen; und sich doch wenigst einen Überschuss von einigen 20 f zu erleichterung seiner Rückreise gehofft hat; so hätte beÿ einem Haare die Ehre haben können ihm ein paar Carolin vorzustrecken, wenn ich nicht die Geschicklichkeit, wie du mich kennst, gehabt hätte, diesem Vorfahl
15 auf gute Art auszuweichen, weil ihn, wie gewöhnlich, vorsähe und aus Reden und Umständen bemerkte.

Die sonst mit so vieler Pracht im Mirabel gehaltenen Lytanien sind seit der itzigen Regierung so herunter gekommen, daß wir itzt nur kurze, schlechte Bierlytanien ma-
20 chen, das heist, damit die Leute nur geschwind wieder auf die Bierbank kommen, und die Domh: u Chorvikarien nicht lange beÿm Altar knien därfen. da auch überdas kaum so viel Leute beÿ der Musik erscheinen, und nur die schlechtesten, – daß man nicht einmahl etwas besseres machen könnte.

25 Die Landschafttäge gehen noch immer fort, und, da man sagen will, daß die zwischen dem Ritterstand und dem Erzb: entstandene Streitigkeit bereits an den Reichshofrath gegangen, der Erzb: aber von der Landschaft Resolution will, und sie eher nicht will auseinander gehen lassen, so mögen sie wohl noch lange Zeit ihre Sessionen fortzusetzen die Ehre haben. Das Publikum bekümmert sich nichts darum, da der Erzb: und
30 das Capitl sehr freundschaftl: miteinander sind.

Den Brief und die Ente habe richtig erhalten, – auch brachte mir der Cantor den Brief, – das übrige wird er und das Nidlmädl euch selbst erzehlen. aus deinem Brief habe die ganze Erzehlung mit Vergnügen gelesen. – Ausser diesen 2 Personen war noch
35 Niemand beÿ uns. Es ist aber auch gar wohl möglich, daß man zu uns kommen kann, und Niemand zu Hause zu finden glaubt. wenn ich nicht zu Hause bin; – Heinrich in seinem Zimmer ist, oder gar dort Violin spielt; – die Tresel hinten mit der Nandl beÿm

Kind sind: da hört man freylich Niemand, er mag leutten oder Klopfen. Leute, die zu uns kommen, wissen es schon, und ruffen im Hof ins ehemalige Gretl= itzt Kindszimmer hinauf, wens niemand erklopfen können.

40 Nun muß ich heute noch den Brief schlüssen, weil morgen frühe nicht Zeit habe, da um 8 uhr die Kreuzwochen Prozession in Nonnberg geht, wo ich Tactieren muß, und der Both unterdessen den Brief abhohlen wird. der Leopoldl küsst euch sammt mir von Herzen, – ich grüsse die Kinder und bin ewig euer redlicher Vatter Mozart manu propria

45 Die Lenerl lasse ich grüssen, und schicke ihr hier einen LiebesBrief von einem zärtlichen Liebhaber.

Der Heinrich empfiehlt sich und freuet sich euch bald zu sehen. Die Nandl und Tresel
50 küssen euch die Hände.

Heute ist h: *Dr: Streidl* gestorben, und mit ihm die, obwohl schwache, Hofnung, seiner *Creditorum*.

55 [Adresse, Seite 4:]

À Madame
Madame de Sonnenbourg
à
St: Gilgen